

Demokratie braucht Rückenwind! Was kann das Netzwerk Bürgerbeteiligung dazu beitragen?

Netzwerktreffen 2019 am Freitag, den 14. Juni 2019 in Köln

– Planungsstand 12.06.2019 –

- 10:30 Uhr »Come together« bei Kaffee & Tee
- 11:00 Uhr **Begrüßung und Einführung in den Tag**
Hanns-Jörg Sippel, Marion Stock
- 11:10 Uhr **Demokratie-Café – eine kurze Einführung zu den Inhalten und Abläufen**
- 11:25 Uhr **Demokratie-Café – Demokratie braucht Rückenwind! Was kann das Netzwerk Bürgerbeteiligung dazu beitragen?**
2 Runden á 30 Min

Thematische:

1. **Fridays for Future & Co.**
Zuhören! Unsere Demokratie braucht die Initiative der jungen Generation (Jürgen Ertelt)
2. **Initiative »Köln spricht« (Sergej Usov)**
> [weitere Informationen hierzu auf unserer Netzwerkseite](#)
3. **Demokratie-Initiativen unterstützen. Der neue Förderfonds Demokratie (Hanns-Jörg Sippel)**
> [weitere Informationen finden Sie hier](#)
4. **Initiative »Demokratie beginnt mit uns – mit Dir und mir.« (Heike Blanck, Karl Bronke)**
> [Beitrag hierzu auf unserer Netzwerkseite](#)
5. **Rückenwind oder Aufbruch zu neuen Ufern? (Andreas Schiel)**
> [Beitrag hierzu auf unserer Netzwerkseite](#)
6. **Rückenwind von unten. Der erste Frankfurter Demokratiekonvent (Katharina Liesenberg)**
> [weitere Informationen hierzu auf unserer Netzwerkseite](#)
7. **Lasst uns streiten! Konflikte angehen heißt Demokratie stärken (Lilian Winter)**

- 12:30 Uhr **Vorstellung der Ergebnisse von den Thementischen & Festhalten von Handlungsoptionen für das Netzwerk Bürgerbeteiligung**
Plenum
- 13:00 Uhr Mittagessen
- 14:00 Uhr **Vorstellung & Einführung des neuen Netzwerkrates und der Lenkungsgruppe**
> weitere Informationen hierzu auf unserer Netzwerkseite
- 14:40 Uhr **Was sind wichtige Zukunftsthemen der Bürgerbeteiligung? Thesen der Netzwerker/innen diskutieren und fortentwickeln**
– eine kurze Einführung –
- 14:50 Uhr **Diskussion der Zukunftsthemen in Arbeitsgruppen**
– Thesen hierzu auf Seite 4 und 5 –
1. **Kommen immer nur die Gleichen? Wie muss eine gelungene Ansprache aussehen, um Migrant/innen für Bürgerbeteiligung zu gewinnen?** (Annika Adolf, Omid Nowzamani)
 2. **Gemeinsam Bürgerbeteiligung lernen: Übergreifende Fortbildung zur Bürgerbeteiligung für Verwaltung, Politik und Stadtgesellschaft** (Karl Bronke)
 3. **Ohnmacht – Wut – Hoffnung**
Emotionen als wichtiges Element in der Bürgerbeteiligung (Dimitrij Umansky)
 4. **Agenda 2030 & Partizipation: Wie können Zivilgesellschaft und Politik gemeinsam eine nachhaltige Entwicklung erreichen?** (Thomas Ködelpeter)
 5. **Köln: Etablierung und Perspektive eines stadtgesellschaftlichen Büros für Öffentlichkeitsbeteiligung** (Dieter Schöffmann)
 6. **Bürgerbeteiligung auf kommunaler Ebene stärken: Wo liegen die Stellschrauben bei der Erarbeitung von Leitlinien?**
Vorstellung und Diskussion des erarbeiteten Netzwerkipulses des Thementeam Leitlinien
(Thomas Ehrler, Theresa Lotichius)
> weitere Informationen hierzu auf unserer Netzwerkseite
 7. **Wirkungsforschung neu denken!**
(Moritz Maikämper, Ute Ehren)
> weitere Informationen hierzu auf unserer Netzwerkseite
 8. **Die Demokratie im Aufbruch - Alte und neue Wege der Entscheidungsfindung kombinieren** (Andreas Schiel)
> weitere Informationen hierzu auf unserer Netzwerkseite

9. Konflikt verstehen – Partizipative Prozesse gestalten
(Bart Denys, Lilian Winter)
10. Qualität von Bürgerbeteiligungsprozessen sichern.
Die Qualitätskriterien des Netzwerks messbar machen
(Michael Mörke)
> [Qualitätskriterien des Netzwerks Bürgerbeteiligung zum Download](#)
11. Informationen für alle Menschen zugänglich machen.
Open Data auch ohne IT-Kenntnisse nutzen und auswerten
(Josef Attmann)

- zwischendurch Kaffeepause –

16:00 Uhr **Vorstellung der Ergebnisse aus den Arbeitsgruppen & Festhalten von Handlungsoptionen für das Netzwerk Bürgerbeteiligung**

16:45 Uhr **Abschlussrunde**

17:00 Uhr Ende der Veranstaltung

Weitere Informationen zum Netzwerktreffen 2019 und zur Anmeldung finden Sie – laufend aktualisiert – unter: <https://www.netzwerk-buergerbeteiligung.de/informieren-mitmachen/netzwerktreffen-veranstaltungstipps/>

Thesen zu den Zukunftsthemen der Bürgerbeteiligung am Nachmittag

1. Kommen immer nur die Gleichen? Wie muss eine gelungene Ansprache aussehen, um Migrant/innen für Bürgerbeteiligung zu gewinnen? (Annika Adolf, Omid Nowzamani)

These: Migrant/innen werden nicht über die klassischen Kommunikationskanäle der Verwaltungen erreicht. Um eine ausdifferenzierte Ansprache zu gestalten, benötigen wir enorme personelle und finanzielle Ressourcen und einen institutionellen Wandel.

2. Gemeinsam Bürgerbeteiligung lernen: Übergreifende Fortbildung zur Bürgerbeteiligung für Verwaltung, Politik und Stadtgesellschaft (Karl Bronke)

These: Bürgerbeteiligung wird von vielen gefordert, gewollt und unterstützt. Aber gibt es ein einheitliches Verständnis der Beteiligten, was Bürgerbeteiligung bedeutet und wie sie abzulaufen hat? Ein gemeinsames Fortbildungsangebot bietet die Chance, eine gemeinsame Auffassung zu entwickeln und eine Basis für Beteiligungsprojekte zu liefern.

3. Ohnmacht – Wut – Hoffnung Emotionen als wichtiges Element in der Bürgerbeteiligung (Dimitrij Umansky)

These: Beteiligungsprozesse werden von den eigenen und fremden Emotionen aller Akteure wesentlich beeinflusst.

4/5

4. Agenda 2030 & Partizipation: Wie können Zivilgesellschaft und Politik gemeinsam eine nachhaltige Entwicklung erreichen? (Thomas Ködelpeter)

These: Im Unterschied zur Agenda 21 von Rio (1992) ist die 2015 in New York vereinbarte Agenda 2030 ein verbindlicher Rahmen der Weltstaatengemeinschaft. Die Agenda 2030 empfiehlt und benötigt die Beteiligung der Wissenschaft, Wirtschaft und zivilgesellschaftlicher Akteure in der Planung, Umsetzung und Überprüfung. Gute kommunale Beteiligungskonzepte und Praktiken sind die Bedingung für eine nachhaltige Entwicklung von Gemeinden, Städten und Landkreisen.

5. Köln: Etablierung und Perspektive eines stadtgesellschaftlichen Büros für Öffentlichkeitsbeteiligung (Dieter Schöffmann)

These: Eine Zweiteilung der Beteiligungsinfrastruktur (Büro, Kommunikationsmedien) mit der Aufteilung auf die Perspektiven Verwaltung einerseits und Stadtgesellschaft andererseits, ist für die Etablierung einer Beteiligungs-kultur hilfreich. Die unterschiedlichen Handlungslogiken und Erfahrungshintergründe, die sich in der Zusammenarbeit auch einmal reiben können, befruchten sich letztendlich gegenseitig und erschließen Zugänge, die einer Seite alleine nicht zur Verfügung stünden.

6. Bürgerbeteiligung auf kommunaler Ebene stärken: Wo liegen die Stellschrauben bei der Erarbeitung von Leitlinien? (Thomas Ehrler, Theresa Lotichius)

These: Kommunale Regelwerke (Leitlinien etc.) für die Bürgerbeteiligung definieren Leitplanken und klären, wie das Angebot des Mitmachens geregelt ist. Sie stellen eine wichtige Grundlage für gute Bürgerbeteiligung dar und sollten ein selbstverständlicher erster Schritt hin zu einer Beteiligungskultur sein. Vorab herausgearbeitete strukturelle Merkmale können dabei Leitlinienprozesse vor Ort stärken.

Vorstellung und Diskussion des erarbeiteten Netzwerkimpulses des Thementeam Leitlinien

7. Wirkungsforschung neu denken! (Moritz Maikämper, Ute Ehren)

These: Wie ein Beteiligungsprozess erlebt wird und ob man sich als selbstwirksam wahrnimmt, ist für die Stärkung der Demokratie wichtiger als das konkrete Ergebnis. Evaluationen sollten dies in den Blick nehmen.

8. Die Demokratie im Aufbruch – Alte und neue Wege der Entscheidungsfindung kombinieren (Andreas Schiel)

These: Wenn wir unsere Demokratie stärken und dauerhaft erhalten wollen, müssen wir sie nicht nur besser erklären und »verkaufen«, sondern tatsächlich in wesentlichen Punkten weiterentwickeln und besser machen. Dabei sollten wir pragmatisch bewährte Ansätze mit neueren Konzepten wie gelosten (Bürger-) Gremien und digitalen Beteiligungsplattformen verknüpfen. Die Potenziale sind groß.

5/5

9. Konflikt verstehen – Partizipative Prozesse gestalten (Bart Denys, Lilian Winter)

These: Die systemische Analyse und die aktive Bearbeitung von Konflikten bietet die Chance Bürger/innen zu beteiligen und damit eine friedliche Gesellschaft zu fördern.

10. Qualität von Bürgerbeteiligungsprozessen sichern. Die Qualitätskriterien des Netzwerks messbar machen (Michael Mörike)

These: Wir müssen unsere Qualitätskriterien messbar machen, wenn wir sie durchsetzen wollen.

11. Informationen für alle Menschen zugänglich machen. Open Data auch ohne IT-Kenntnisse nutzen und auswerten (Josef Attmann)

These: Offene Daten der Kommunen sind Chance und Herausforderung für alle Bürger/innen. Die Nutzung der Daten erweitert den Aktionsraum hinsichtlich Engagement und Partizipation, sie erfordert jedoch auch digitale Kompetenz. Es muss aber nicht jeder programmieren lernen, denn es gibt einfache digitale Werkzeuge, die uns bei der Datennutzung unterstützen.